

ZENTRALER KREDITAUSSCHUSS

MITGLIEDER: BUNDESVERBAND DER DEUTSCHEN VOLKSBANKEN UND RAIFFEISENBANKEN E.V. BERLIN • BUNDESVERBAND DEUTSCHER BANKEN E. V. BERLIN • BUNDESVERBAND ÖFFENTLICHER BANKEN DEUTSCHLANDS E. V. BERLIN • DEUTSCHER SPARKASSEN- UND GIROVERBANDE. V. BERLIN-BONN • VERBAND DEUTSCHER PFANDBRIEFBANKEN E. V. BERLIN

Zentraler Kreditausschuss

SEPA für Karten – die Migration läuft

Statement von

Dr. Hans-Joachim Massen

Stellvertretender Hauptgeschäftsführer des
Bundesverbandes deutscher Banken, federführend für den

Zentralen Kreditausschuss (ZKA) anlässlich der

**ZKA-Informationsveranstaltung “Strategien für den kartengestützten
Zahlungsverkehr der Zukunft“**

15. Januar 2008, Berlin

Es gilt das gesprochene Wort.

ZKA-Federführer

Bundesverband deutscher Banken • Presse und Kommunikation
Burgstraße 28 • 10178 Berlin • Tel.: (030) 1663-1204 • Fax: (030) 1663-1298 • www.bankenverband.de

Zentraler Kreditausschuss im Internet: www.zka.de

Die wichtigste Nachricht zuerst: Der einheitliche europäische Zahlungsverkehrsraum SEPA für kartengestützte Transaktionen ist pünktlich zum 1. Januar 2008 gestartet – und die deutschen Banken und Sparkassen sind von der ersten Minute an dabei! Ab dem 28. Januar werden die deutschen Banken und Sparkassen darüber hinaus ihren Privat- und Geschäftskunden als erstes SEPA-Zahlungsinstrument auch die SEPA-Überweisung anbieten.

Damit ist das Tor nach Europa, das Tor in die gemeinsame Zukunft eines Zahlungsverkehrsraumes für die einheitliche Währung der Europäer, den Euro, weit aufgestoßen worden. An der SEPA nehmen 31 Länder teil. Sie sind aufgerufen, dieses für die europäischen Integration so wichtige Projekt SEPA in den kommenden Jahren, die den Übergang von vielen nationalen zu einem einzigen europäischen Zahlungsverkehrsraum bringen werden, mit ihren Ideen und Vorhaben zu füllen. Eines dieser Vorhaben steht auch im Blickpunkt der heutigen Veranstaltung: die Kartenzahlungen.

Im Jahr 2007 ist die deutsche Kreditwirtschaft bei der Verfolgung ihres langfristigen Ziels, dem deutschen electronic-cash-System den Weg nach Europa zu öffnen und damit eine paneuropäische Initiative auf dem Zahlungskartenmarkt zu begründen, wesentlich näher gekommen.

Die Idee der European Alliance of Payment Schemes hat durch die Gründung der EAPS als Gesellschaft am 7. November 2007 eine konkrete – weit beachtete – Gestalt erhalten. Die Governance-Strukturen der EAPS sind transparent und sichern der deutschen Kreditwirtschaft angemessene Einflussmöglichkeiten. Pünktlich zum 1. Januar 2008 wurden die ersten grenzüberschreitenden EAPS-Transaktionen abgewickelt, vorbereitende Pilotabkommen waren bereits im Jahr 2007 abgeschlossen und erfolgreich umgesetzt worden.

Die in der EAPS zusammengeschlossenen regionalen Zahlungsverfahren und Geldautomatenbetreiber haben damit ihren klaren Willen manifestiert, in SEPA gemeinsam einen spezifisch europäischen Weg zu beschreiten. Wir alle sind gespannt, wie der Weg im Jahr 2008 fortgesetzt wird. Ein wesentlicher Mehrwert wird auch in dem weiteren Ausbau dieser europäischen Kooperation liegen, welche dann auch einzelnen Banken und Sparkassen eine

Teilnahme ermöglichen würde – wie dies auch von der europäischen Politik immer wieder gefordert wird. Die Details hierzu wären noch zu klären.

Besondere Aufmerksamkeit werden wir in den nächsten Wochen auch der Kommissionsentscheidung zu den Multilateralen Interchange Fees (MIFs) widmen. Ohne derzeit auf konkrete Punkte eingehen zu können – die Begründung wurde noch nicht bekannt gegeben – lässt sich schon heute feststellen, dass die Entscheidung von zentraler Bedeutung für das künftige europäische Kartengeschäft sein wird.

Doch nun zur heutigen Veranstaltung. Wir, das heißt die Spitzenverbände der deutschen Kreditwirtschaft, haben sie so ausgerichtet, dass über das Bekannte hinaus ein Blick in die Zukunft des Kartenzahlungsverkehrs gewagt wird. Insofern freue ich mich sehr, Ihnen ausgewählte Redner mit besonderer Expertise ankündigen zu können.

In einem ersten Block werden Ihnen die Kollegen vom ZKA, Herr Dr. Karasu (vom Bankenverband), Herr Adamiok (vom DSGVO) und Herr Hommel (vom BVR) einen allgemeinen Überblick über die eng verschmolzenen Themen electronic cash, SEPA und EAPS geben. Besonders freuen wir uns, dass mit Herrn Godeffroy nicht nur ein profunder Kenner des europäischen Kartenmarktes, sondern auch ein hochrangiger Vertreter der Europäischen Zentralbank für die Veranstaltung gewonnen werden konnte.

Herr Steinmetz, Direktor der Dresdner Bank, wird Sie mit den Überlegungen zur Kartenstrategie einer privaten Bank vertraut machen. Der Vorsitzende der Volksbank Hildesheim, Herr Siegers, wird die Kartenstrategie aus dem genossenschaftlichen Blickwinkel beleuchten. In die Mittagspause wird Sie anschließend Mr. Paur entlassen. Mr. Paur hat in den Vereinigten Staaten einen vergleichbaren Prozess wie den, vor dem wir Europäer derzeit stehen, entscheidend mitgestaltet. Seine Aufgabe war die Vernetzung dezentraler Geldautomatensysteme in den USA. Wir könnten also dort von der SAPA – der Single **American Payments Area** – sprechen. Ich bin auf seinen Bericht sehr gespannt.

Mit einem Vortrag von Herrn Fontaine vom Bankenverband für den ZKA werden Sie über die aktuellen Überlegungen zum Innovationspotenzial im Kartengeschäft unterrichtet.

Anschließend wird Ihnen Herr John von der GfK die Ergebnisse einer Studie zum Konsumentenverhalten beim Bezahlen mit Karte vorstellen.

Herr Dr. Judt, Geschäftsführer von Paylife, wird Ihnen dann berichten, wie es in Österreich gelingen konnte, ein elektronisches Geldbörsensystem so zu gestalten, dass es allen an einem Bezahlvorgang Beteiligten – dem Kunden, dem Händler und dem Kartenherausgeber – Vorteile beschert. Herr Herzig von Metro, einem der größten europäisch agierenden Handelsunternehmen, wird die Perspektive des Handels an einem Zahlverfahren der Zukunft näher erläutern, denn die Kreditwirtschaft muss sich bewusst machen, dass ein erfolgreiches Bezahlverfahren nur dann aufgebaut werden kann, wenn auch die Belange des oft fälschlich als „Marktgegenseite“ bezeichneten Handels berücksichtigt werden. Last but not least wird Herr Fontaine die wichtigsten Ergebnisse des Tages zusammenfassen und die Veranstaltung schließen.

Zu Beginn dieser kurzen Einführung sprach ich bereits von der großen medialen Aufmerksamkeit, mit der die Gründung der EAPS im November des vergangenen Jahres aufgenommen wurde. Es sind allerdings nicht immer – ich sollte lieber sagen: nicht nur – die Leuchtturmprojekte, die uns dem Ziel eines einheitlichen europäischen Kartenzahlungsraums näher bringen.

Insofern freue ich mich besonders, im Namen des Zentralen Kreditausschusses mit Paylife – dem zentralen Dienstleister in Österreich im Kartengeschäft – heute ein Kooperationsabkommen offiziell unterzeichnen zu können. Damit wird es künftig möglich sein, in Österreich mit einer electronic-cash-Karte zu bezahlen, auch wenn diese nicht über ein Co-Branding eines der internationalen Kartensysteme verfügt.

Wie bedeutend diese Kooperation für die deutsche Kreditwirtschaft ist, wird daran deutlich, dass die meisten Kartenzahlungen von Kunden deutscher Kreditinstitute im Ausland in Österreich stattfinden. Ungefähr ein Viertel aller Bezahlvorgänge mit deutschen Debitkarten im Ausland werden an den Terminals von Paylife abgewickelt.